

© BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES



PATENTAMT

② **Gebrauchsmuster**

U1

②

(11) Rollennummer G 87 14 500.6

(51) Hauptklasse A43B 23/26

Nebenklasse(n) A43B 3/02

(22) Anmeldetag 30.10.87

(47) Eintragungstag 23.12.87

(43) Bekanntmachung
im Patentblatt 11.02.88

(54) Bezeichnung des Gegenstandes

Hochschaftiger Schnürstiefel

(71) Name und Wohnsitz des Inhabers
Völkl & Co KG Sportschuhfabrik, 8051
Allershausen, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters
Schaumburg, K., Dipl.-Ing.; Thoenes, D.,
Dipl.-Phys. Dr.rer.nat., Pat.-Anw., 8000 München

Beschreibung

Die Neuerung betrifft einen hochschäftigen Schnürstiefel, der insbesondere als Wanderstiefel, Arbeitsstiefel, Marschierstiefel oder Kampfstiefel geeignet ist. Ein solcher Schnürstiefel ist ausgeführt mit Vordereinstieg und einer unter der Vorderverschnürung der Schaftlappen angeordneten Zunge, welche sich vom Mittelfußbereich bis zum oberen Schaftrand und gegebenenfalls darüber hinaus erstreckt, aus einem Flachmaterialzuschnittsystem hergestellt ist und im Querschnitt betrachtet zur Verschnürung hin konvex zylindrisch gekrümmmt ist.

Bei den bisher bekannten Stiefeln dieser Art ist die Zunge von einem einzigen Materialzuschnitt gebildet. Es hat sich gezeigt, daß eine aus einem einzigen flachen Materialzuschnitt hergestellte Zunge sich noch nicht optimal an den Fuß und das Bein des Trägers anlegt.

Der Neuerung liegt die Aufgabe zugrunde einen Schnürstiefel der oben beschriebenen Art hinsichtlich der Zungenanlage an dem Fuß bzw. dem Bein zu verbessern.

Zur Lösung dieser Aufgabe wird neuerungsgemäß vorgeschlagen, daß die Zunge aus zwei in Längsrichtung der Zunge aneinander anschließenden Zuschnitten gebildet ist, welche an der Verbindungsstelle eine annähernd parabolische Verschneidung ergeben derart, daß die Längsmittellinie der Zunge an der Verbindungsstelle einen zur Verschnürung hin konkaven Knick besitzt.

Bei der neuerungsgemäßen Lösung wird die Anpassung an den Fuß- bzw. Beinverlauf dadurch verbessert, daß die Knick-

0714500

linie sich annähernd dem Verlauf der vorderen Fußlinie vom Mittelfuß zum Schienbein anpaßt. Der bisher feststellbare Druck am oberen Zungenende und die früher ebenfalls feststellbare übermäßige Entlastung im Bereich der Ristbeuge werden vermieden.

Bevorzugt ist die parabolische Verschneidung annähernd auf der Höhe der Ristlinie angeordnet.

Wie schon bisher können die Seitenränder der Zunge mit den Schaftlappen durch Faltenbalge verbunden sein.

Die Zunge kann, wie schon bisher häufig vorgesehen, an ihrer Innenseite mit einer Polsterschicht und einer diese Polsterschicht überdeckenden Futter schicht belegt sein. Die Futter schicht kann dabei aus einem einzigen Zuschnitt oder mehreren Teilen ausgeführt sein, weil sie in der Regel so weich ist, daß sie sich auch bei ein stückiger Ausführung hinreichend an die Zunge einerseits und den Fuß- bzw. Beinverlauf andererseits anschmiegt.

Die Neuerung ist insbesondere dann von Bedeutung, wenn die Zunge aus Lederzuschnitten zusammengesetzt ist, welche miteinander vernäht oder verklebt sind, weil in diesem Fall eine Materialverformung zu einer Sattelfläche, wie sie bei Kunststoffteilen grundsätzlich möglich wäre, nicht durchführbar ist. Um ein Maß für die Höhe des Schnürstie fels anzugeben sei bemerkt, daß der Überrand des Schafts im Bereich des Schienbeins liegt.

Es ist weiter zu vermerken, daß die neuerungsgemäße Zungen ausbildung umso bedeutsamer wird, je höher der Schaft und damit die Zunge wird, da das Anpassungsproblem mit der Höhe zunimmt.

70.10.87

- 4 -

Die beiliegenden Figuren erläutern die Neuerung anhand eines Ausführungsbeispiels. Es stellen dar:

Fig. 1 eine Seitenansicht eines neuerungsgemäßen Schnürstiefels;

Fig. 2 eine Draufsicht auf die Zunge in Pfeilrichtung II der Fig. 1 und

Fig. 3 einen Längsschnitt durch die Zunge längs der Schnittlinie III-III der Fig. 2.

In Fig. 1 ist der Schaft des Schnürstiefels mit 10 bezeichnet. Man erkennt einen der Schaftlappen, der mit 12 bezeichnet ist. Die beiden Schaftlappen 12 definieren zwischen sich einen Vordereinstieg 14. Die Schaftlappen sind durch eine Verschnürung miteinander zu verbinden, von der lediglich einige Schnürhaken 16 zu erkennen sind. Unter der Verschnürung liegt eine Zunge 18, die im Vorderfußbereich bei 20 beginnt und oberhalb des Schaftrandes 22 endet. Die Zunge besteht aus zwei Außenlederzuschnitten 24 und 26, die längs einer annähernd parabolischen Verschneidungslinie 28 miteinander vernäht sind, so daß die Zunge insgesamt - obwohl aus zunächst flachen Zuschnitten hergestellt - die in Fig. 3 dargestellte Sattelform annimmt. Die Zunge ist mit einer Polsterschicht 30 und einer Futterorschicht 32 unterfüttert. Diese Schichten sind aus einstückigen Zuschnitten hergestellt. Man erkennt aus Fig. 1, daß die Zunge mit den Seitenlappen 12 des Schafts 10 durch Faltenbalge 36 verbunden ist. Man erkennt weiterhin, daß im Ristbeugebereich die Seitenlappen des Schafts Einschnitte 38 aufweisen, die durch weicheres Leder, insbesondere Futterleder verdeckt sind.

Schutzansprüche

1. Hochsägtiger Schnürstiefel mit Vordereinstieg (14) und einer unter der Vorderverschnürung der Schaftlappen (12) angeordneten Zunge (18), welche sich vom Mittelfußbereich (20) bis zum oberen Schaftrand (22) und gegebenenfalls darüber hinaus erstreckt, aus einem Flachmaterialzuschnittsystem (24, 26) hergestellt ist und im Querschnitt betrachtet zur Verschnürung hin konvex zylindrisch gekrümmmt ist,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Zunge (18) aus zwei in Längsrichtung der Zunge aneinander anschließenden Zuschnitten (24, 26) gebildet ist, welche an der Verbindungsstelle eine annähernd parabolische Verschneidung (28) ergeben derart, daß die Längsmittellinie der Zunge (18) an der Verbindungsstelle (28) einen zur Verschnürung hin konkaven Knick besitzt.
2. Schnürstiefel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,
daß die parabolische Verschneidung (28) annähernd auf der Höhe der Ristlinien angeordnet ist.
3. Schnürstiefel nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenränder der Zunge (18) mit den Schaftlappen (12) durch Faltenbalge (36) verbunden sind.
4. Schnürstiefel nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Zunge (18) an ihrer dem Fuß zukehrten Seite mit einer Polsterschicht (30) und einer diese Polsterschicht überdeckenden Futterstoffsicht (32) belegt ist und daß die Futterstoffsicht (32) aus einem einzigen oder geteilten Futterzuschnitt besteht.

30.10.87

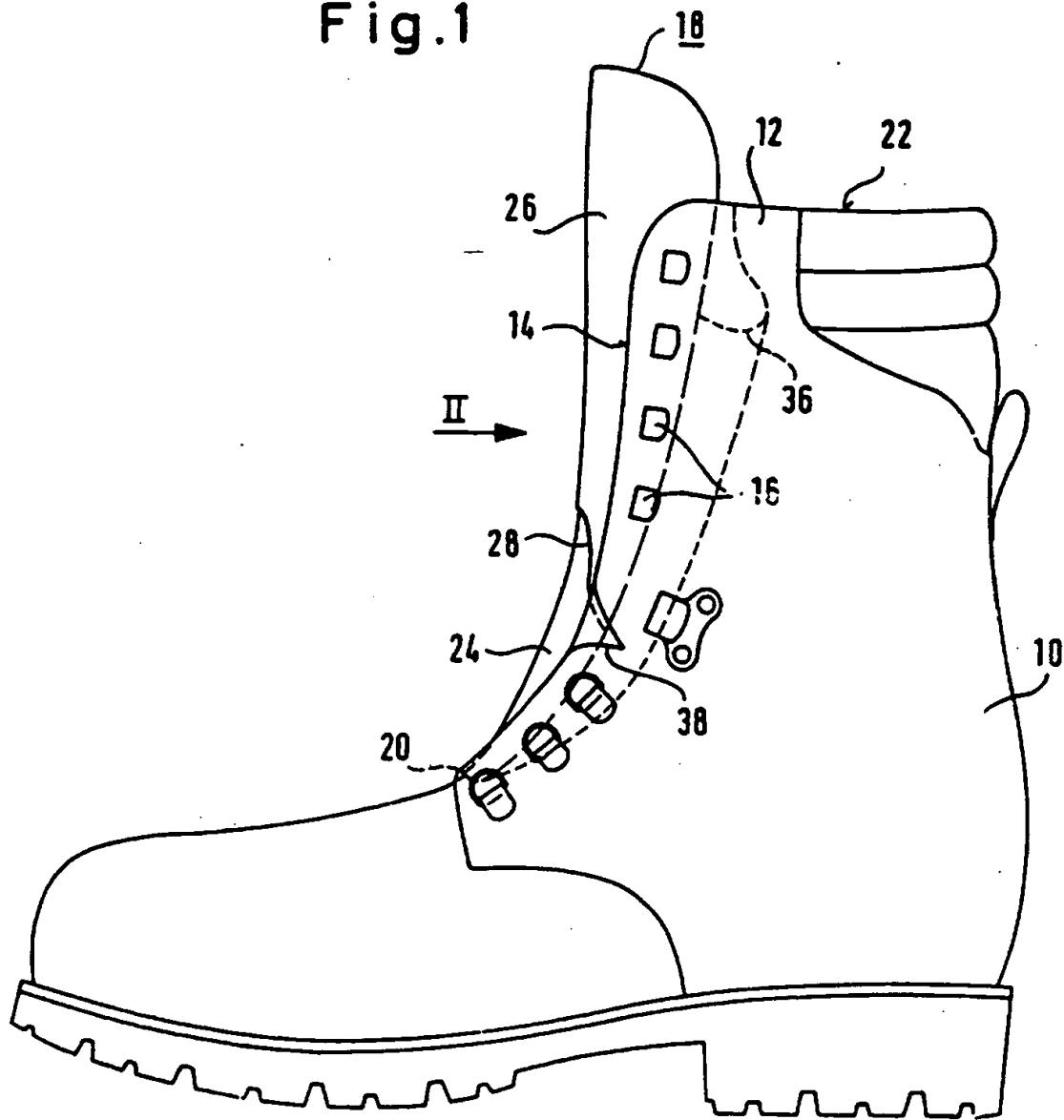
- 6 -

5. Schnürstiefel nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Zunge (18) aus Lederzuschnitten (24, 26) zusammengesetzt ist, welche miteinander vernäht oder verklebt sind.
6. Schnürstiefel nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß der Oberrand (22) des Schafts (10) im Bereich des Schienbeins liegt.

10.11.81

1/2

Fig.1



8711500

völk1

V 71 87

2/2

Fig.3

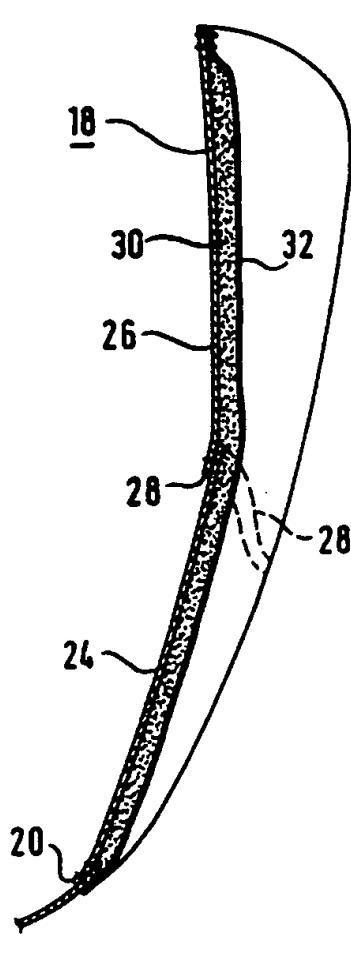


Fig.2

